

Wasserballer Timo van der Bosch über die Spitzensportförderung der baden-württembergischen Polizei



Timo, wie kam es dazu, dass du dich für die Spitzensportförderung der baden-württembergischen Polizei beworben hast?

Für mich war schon seit früher Kindheit klar, dass ich zur Polizei will. Als dann in Baden-Württemberg eine Spitzensportförderung eingerichtet wurde, wechselte ich meinen Arbeitgeber und ging zur Polizei.

Was sind für dich entscheidende Vorteile gegenüber anderen Förderprogrammen für Spitzensportler?

Entscheidend ist für mich, dass man als Spitzensportler bei der Polizei – neben der sportlichen Karriere – einem Beruf nachgehen kann, der einem auch nach der sportlichen Karriere bleibt und dabei auch noch Spaß macht und einen fordert. So kann man ganz beruhigt in die Zukunft blicken.

Gibt es Parallelen zwischen deinem Beruf als Polizist und deinem Leben als Leistungssportler? Beispielsweise Charaktermerkmale, die für beides wichtig sind?

Als Leistungssportler muss man sehr diszipliniert sein, vor allem was das Training und die Ernährung angeht. Im Wettkampf muss man dann alles Erlernte und Antrainierte perfekt abrufen können. Dazu kommt, dass Wasserball eine Teamsportart ist. Man ist auf seine Teamkameraden angewiesen, man muss sich auf sie verlassen können und muss perfekt zusammenspielen, da alles andere nicht zum Erfolg führt. Alles das finde ich auch bei der Polizei wieder.

Wer sein Leben sportlichen Leistungen auf höchstem Niveau verschrieben hat, braucht sich über Freizeitgestaltung sicherlich wenig Gedanken zu machen. Wenn du aber dennoch mal ein wenig Zeit zur freien Verfügung hast, was machst du dann am liebsten?

In meiner frei verfügbaren Zeit koche ich sehr gerne. Und ich schaue mir gerne mal ein Rugbyspiel an. Diesen Sport habe ich selbst zehn Jahre lang intensiv betrieben. Das interessiert mich natürlich noch immer (lacht).

